DELFI Tagungen
Themen, Formen der Forschung, Beitragsformate, Anforderungen und Einreichung

THEMEN DER DELFI TAGUNGEN

Die DELFI-Tagungen beschäftigen sich mit allen Informatik-Aspekten internet-, medien- und rechnergestützter Lehr- und Lernformen in Schule, Hochschule, beruflicher und privater Aus- und Weiterbildung. Informatik-Aspekte bestehen häufig darin, dass informatische Systeme, Anwendungen und Verfahren im Anwendungsfeld *Lehren und Lernen* Gegenstand der Beiträge sind. Die Anwendung der E-Learning-Methoden und -Werkzeuge beschränkt sich dabei **nicht** auf Inhalte der Informatik, sondern kann in allen Disziplinen erfolgen.

Die auf DELFI-Tagungen diskutierte informatische Forschung beschäftigt sich mit Systemen, Werkzeugen, Infrastrukturen und organisatorischen, sozialen und technischen Rahmenbedingungen für die Realisierung von Bildungstechnologie, auch unabhängig von konkreten Anwendungsfeldern und disziplinären Lerninhalten. Beispielhafte Themen werden in den jeweiligen Calls genannt.

Für alle Beiträge gilt, dass es sich um eine **Beschreibung innovativer und unveröffentlichter Arbeiten und Ergebnisse** handelt, die in der vorliegenden Form noch nicht auf anderen Konferenzen und Workshops eingereicht wurden oder parallel eingereicht werden. In DELFI-Beiträgen können die Ergebnisse unterschiedlicher Formen der Forschung präsentiert werden:

FORMEN DER FORSCHUNG

Design- und gestaltungsorientierte Forschung
In der design- und gestaltungsorientierten Forschung werden häufig Anforderungen in einem konkreten Anwendungsfeld, einem konkreten Lernszenario oder bezüglich einer spezifischen Inhaltsdomäne erhoben. Anforderungen können auch die Behebung konkret benannter Schwächen einer vorhandenen Lösung sein. Diese Anforderungen werden in einem Design und einer Implementierung eines kompletten Werkzeuges oder einer Komponente eines solchen Werkzeuges berücksichtigt. Darüber hinaus kann es angebracht sein, den didaktischen Kontext des Werkzeugeinsatzes zu gestalten. Die Nutzung des Werkzeuges wird abschließend umfassend oder bezüglich des im Beitrag betrachteten Aspektes evaluiert. Häufig fließen die Ergebnisse der Evaluation in weitere Gestaltungszyklen ein.
Anforderungen an Beiträge im Bereich der gestaltungsorientierten Forschung sind, dass die Notwendigkeit einer neuen Lösung klar motiviert ist, die vorgestellte Lösung in Bezug zu bestehenden Arbeiten gesetzt wird und die Lösung innovativ ist (d.h. es wird erläutert, inwiefern sie über den bekannten Stand der Forschung und Entwicklung hinaus geht). Eine Implementierung als Nachweis der Umsetzbarkeit wird unbedingt gewünscht und sollte im Beitrag kurz beschrieben werden. Eine Evaluation ist wünschenswert, aber im Unterschied zur experimentellen Forschung (s.u.) nicht voll umfänglich für die Annahme erforderlich. Die ausschließliche Beschreibung eines Konzepts erfolgt in der Regel als *Kurzbeitrag*.

Die Beschreibung von **Fallstudien und Analysen**, die häufig Grundlage des Designs und der Gestaltung neuer Anwendungen bzw. Komponenten einer Anwendung sind, müssen sich durch die Neuartigkeit der Erkenntnisse verglichen mit dem bisherigen Kenntnisstand auszeichnen. Im Beitrag ist dies herauszuarbeiten. Zudem ist darzustellen, welchen Einfluss die Erkenntnisse für weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten haben können. Kriterien für die Beurteilung solcher Analysen und Studien sind weiterhin das methodische Vorgehen und der Umfang der Analyse.

Experimentelle Forschung

In der experimentellen Forschung werden Erkenntnisse über die Nutzung bestehender Werkzeuge und Infrastrukturen gewonnen. Häufig erfolgt die Nutzung in konkreten Lernszenarien oder durch spezifische Gruppen von Nutzenden ggf. unter variierenden Bedingungen. Erkenntnisse sind dabei auf verschiedenen Ebenen möglich. Beispiele sind die Akzeptanz eines Werkzeuges in Abhängigkeit von Eigenschaften der Nutzenden oder die Lernwirksamkeit eines Werkzeuges in Abhängigkeit von variierenden Parametern. Die gewonnenen Erkenntnisse geben Praktikerinnen und Praktikern Einblick in ein geeignetes Zusammenspiel zwischen Nutzenden und Werkzeugen in verschiedenen Szenarien. Alternativ dienen sie als Endpunkt oder Ausgangspunkt gestaltungsorientierter Forschung. Anforderungen an die Beiträge im Bereich der experimentierenden Forschung sind, dass die Nutzungsszenarien klar beschrieben werden, die Untersuchungsziele und Methodik der Studie angemessen sind, sowie nachvollziehbar dargestellt werden und die Erkenntnisse über den aktuellen Erkenntnisstand hinausgehen. Im Beitrag ist dies klar herauszuarbeiten.

Begrifflich-theoretische Forschung

In der begrifflich-theoretischen Forschung werden durch gedankliche Konstruktionen und logische Ableitungen Erkenntnisse gewonnen. Dabei dient häufig ein Überblick über die bestehende Literatur in einem speziellen Bereich als Ausgangspunkt. Auch möglich sind Beiträge, die neue Ideen mit Bezug zu den Themen der Tagung vorstellen und diskutieren. Die Anforderungen an solche Beiträge sind, dass die Fragestellung, unter der die Erkenntnisse gewonnen werden, klar beschrieben ist, die Fragestellung noch nicht in verwandten Arbeiten behandelt wurde und die getätigten Schlussfolgerungen nachvollziehbar sind. Auf den DELFI-Konferenzen sind solche Beiträge eher selten zu finden, aber nicht ausgeschlossen.

BEITRAGSFORMEN UND ANFORDERUNGEN

Die folgenden Seitenangaben gelten jeweils **ohne** Literaturverzeichnis. Für alle Beitragsformate wird eine transparente, nachvollziehbare und offene Zugänglichkeit der dazugehörigen Artefakte gewünscht (z.B. Forschungsdaten und Software).

Anforderungen an Langbeiträge (bis zu 12 Seiten)

Langbeiträge beschreiben in einer **umfassenden Darstellung sehr weit fortgeschrittene oder abgeschlossene Forschungsarbeiten**. Sie werden während der Konferenz durch mündliche Vorträge präsentiert. Langbeiträge werden durch mindestens drei Mitglieder des Programmkomitees begutachtet und in einer Sitzung von Expert:innen diskutiert.

Anforderungen an Kurzbeiträge (Work in Progress) (bis zu 6 Seiten)

Kurzbeiträge beschreiben **Ergebnisse laufender** Forschungsarbeiten. Im Gegensatz zu Langbeiträgen müssen diese noch nicht vollständig umgesetzt bzw. untersucht sein. Sie sollen aber ebenfalls einen deutlichen Beitrag gegenüber dem aktuellen Forschungsstand bzw. der aktuellen Praxis liefern. Auch Kurzbeiträge können den oben genannten unterschiedlichen Formen der Forschung zugeordnet werden. Bei thematischer Passung können Kurzbeiträge (auch) auf einem DELFI-Workshop eingereicht werden.

Anforderungen an Praxisbeiträge (bis zu 6 Seiten)

Praxisbeiträge beschreiben Bildungstechnologie-Projekte mit einem Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen bei der Nutzung oder Entwicklung von Werkzeugen bzw. dem Einsatz von (ggf. neuen) Methoden an beliebigen Lernorten. Diese Beiträge benötigen ebenfalls eine solide theoretische Fundierung, eine Abgrenzung der vorliegenden Erfahrungen vom vorher bestehenden Wissenstand und eine Reflexion der gemachten Erfahrungen.

Anforderungen an Positionspapiere (bis zu 6 Seiten)

Positionspapiere beschreiben keine eigenen Forschungsarbeiten oder praktische Anwendung, sondern können z.B. der kritischen Betrachtung von Entwicklungen oder Metaanalysen dienen. Wünschenswert, aber nicht Voraussetzung ist, dass Positionspapiere einen Bezug zum Schwerpunkt der Tagung / Tagungsmotto besitzen.
Die gewünschte Präsentationsform (z.B. als Poster oder Panel) wird durch den/die PC Chairs entschieden und spätestens bei Annahme des Beitrags den Autor*innen mitgeteilt.

Anforderungen an Poster (bis zu 4 Seiten Kurzfassung)

Poster-Einreichungen beschreiben in Form einer Kurzfassung innovative Ideen für zukünftige Forschung, Bildungstechnologie-Konzepte oder Erfahrungen in der Praxis mit Bildungstechnologien. Poster-Einreichungen sind dann sinnvoll, wenn Ideen geteilt und mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft diskutiert werden sollen und die vorliegenden Forschungsergebnisse (noch) nicht für eine andere Beitragskategorie ausreichen. Die Kurzfassung wird in den Tagungsband aufgenommen. In der Kurzfassung sind nach einer knappen Einordnung in das Forschungsfeld insbesondere die innovativen Aspekte des Beitrags herauszuarbeiten.

Während der Tagung werden die Poster innerhalb einer eigenen Session den Teilnehmenden der Tagung vorgestellt. Ein Vortrag erfolgt nicht. Weitere Präsentationsformen sind auf Basis der Entscheidung des/der PC Chairs möglich.

Anforderungen an Demos (bis zu 4 Seiten Kurzfassung)

Demo-Einreichungen beschreiben in Form einer Kurzfassung innovative neuartige Werkzeuge, die in lauffähigen Prototypen oder als Produkt gezeigt werden können. Die Kurzfassung wird in den Tagungsband aufgenommen. In der Kurzfassung sind nach einer knappen Einordnung in das Forschungsfeld insbesondere die innovativen Aspekte des Werkzeugs/Prototypen oder Produktes herauszuarbeiten. Eine Beschreibung des Ablaufs der Demo selbst ist nicht gewünscht. Während der Tagung werden die Werkzeuge innerhalb einer eigenen Session den Teilnehmenden der Tagung vorgestellt. Ein Vortrag erfolgt nicht. Weitere Präsentationsformen sind auf Basis der Entscheidung des/der PC Chairs möglich. *Es ist möglich und gewünscht, dass Autoren parallel zu einem eingereichten Beitrag eine passende Demo einreichen, die es Tagungsteilnehmenden ermöglicht, das Produkt bzw. den Forschungsprototypen als Demo praktisch zu erfahren und darüber zu diskutieren.*

Anforderungen an Workshops (bis zu 4 Seiten Beschreibung)

Workshops dienen der Bestandsaufnahme und dem Austausch über ein relevantes Teilgebiet der Tagung (in der Regel aktuellere, noch nicht umfangreich etablierte Trends). Workshops werden von den Ausrichtenden nach der Annahme eigenverantwortlich durchgeführt. Sie bieten neben Vorträgen größere Freiräume für Diskussionen und andere aktive Beteiligungsformen als die Konferenz. Die Dauer eines Workshops liegt in der Regel bei einem halben oder ganzen Tag. Es ist auch möglich, kürzere Workshops (z.B. von 2 Stunden) durchzuführen.

Workshops können einen **wissenschaftlichen Fokus** haben. Sie diskutieren dann erste Forschungsergebnisse zu aktuellen, noch nicht umfangreich etablierten Trends. Für solche Workshops gibt es oftmals einen eigenen Call, Einreichungen und einen eigenen Entscheidungsprozess. Die ausgewählten Workshop-Beiträge werden dann in den Workshop-Proceedings veröffentlicht.

Workshops können einen **methodischen oder praxisorientierten Fokus** haben. Sie diskutieren und vergleichen dann eher methodische Ansätze und gesammelte Erfahrungen. Oftmals wählen die Workshop-Ausrichtenden die Beiträge aktiv - ohne eigenen Call - aus. Eine Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse wird dann in den Workshop-Proceedings veröffentlicht.

Workshops können einen **Fokus auf Projekten** haben. Sie diskutieren und vergleichen dann die (Zwischen-)Ergebnisse verschiedener Projekte. Dabei besteht zwischen den präsentierten Projekten ein enger Bezug – sei es in der Zielsetzung, dem Anwendungsfeld oder eingesetzter Methoden oder Technologien. Wünschenswert ist, dass mindestens 3 und bis zu 6 Projekte ihre Ergebnisse zur Diskussion vorstellen. Oftmals wählen die Workshop-Ausrichtenden die Beiträge aktiv - ohne eigenen Call - aus. Eine Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse wird dann in den Workshop-Proceedings veröffentlicht.

Anforderungen an Tutorials (bis zu 4 Seiten Beschreibung)

In Tutorials wird auf den neuesten Stand der Forschung und Entwicklung eingegangen, um einen umfassenden Überblick über ein inhaltlich zusammenhängendes Themenfeld, eine Methode oder ein Werkzeug zu geben. Ein gutes Tutorial sollte lehrreich sein und nicht nur einen losen Überblick geben. Tutorials können verbunden sein mit praktischen Übungen (Hand-on-Erfahrungen). Tutorials müssen von ausreichender Relevanz und Bedeutung sein, um das Interesse eines breiten Publikums der DELFI-Community zu wecken. In der Regel werden Tutorials von ein oder zwei Referenten und Referentinnen wie eine Lehrveranstaltung eigenverantwortlich durchgeführt. Tutorials dürfen keinen kommerziellen Charakter haben und nicht alleine von Vertretern oder Vertreterinnen wirtschaftlich orientierter Organisationen ausgerichtet werden. Die Dauer eines Tutorials liegt in der Regel bei einem halben oder ganzen Tag.

EINREICHUNG UND BEGUTACHTUNG (ALLGEMEIN)

Die Beiträge sind anonymisiert einzureichen. Belassen Sie dabei die Zeilen mit Namen der Autoren und Autorinnen sowie Angaben der Organisationszugehörigkeit als Leerzeilen im Beitrag, damit die Beitragslänge in der später (nach Rückmeldung einer Annahme) eingereichten Endversion gleichbleibt.
Die Beiträge werden im Double-Blind-Review-Verfahren durch mindestens zwei Mitglieder des Programmkomitees begutachtet, bei Langbeiträgen von mindestens drei Mitgliedern.
Die Begutachtungsergebnisse sind die Basis für die Entscheidung der Annahme oder Ablehnung (evtl. auch Annahme in einer anderen Kategorie), welche das Programmkomitee in einer Sitzung unter Abwägung der Beitragskategorie, Qualitätskriterien und der Qualität der Gutachten trifft.
Im Anschluss an eine Annahmemitteilung erhalten Sie Gelegenheit, die möglicherweise in den Gutachten enthaltenen Vorschläge und Anregungen umzusetzen und eine nicht-anonymisierte Endfassung Ihres Beitrages einzureichen. Das Programmkomitee kann Beiträge auf Basis der Endfassung noch ablehnen, wenn diese zum Beispiel nicht der maximalen Beitragslänge entsprechen, nicht die Layout-Vorgaben einhalten oder weitere Bedingungen, die in der Annahmemitteilung genannt wurden, nicht erfüllen.

Diese allgemeinen Hinweise zur Einreichung und dem Begutachtungsverfahren können vom Programmkomitee für die jeweilige DELFI-Tagung angepasst und abgeändert werden. Beachten Sie daher die Hinweise zur Einreichung und Begutachtung auf der Tagungsseite.

Workshops und Tutorials haben unter Umständen ein eigenes Einreichungs- und Begutachtungsverfahren, welches von dem hier genannten abweicht. Informieren Sie sich bei den Organisierenden der Workshops und Tutorials.

Vielen Dank, dass Sie diese allgemeinen Hinweise zu den Beitragsformen und Anforderungen gelesen haben. Wir sind sicher, dass diese zu einer guten Passung Ihrer Beiträge auf der DELFI beitragen können und freuen uns auf Ihre Einreichungen.

Ihre Fachgruppe Bildungstechnologien